

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 44 / 2007 (91)

Inhalt

Editorial	2
Katzenjammer	3
Tools, Utilities & Stuff	8
Bilder der Woche	13
Impressum	14



Liebe Leser

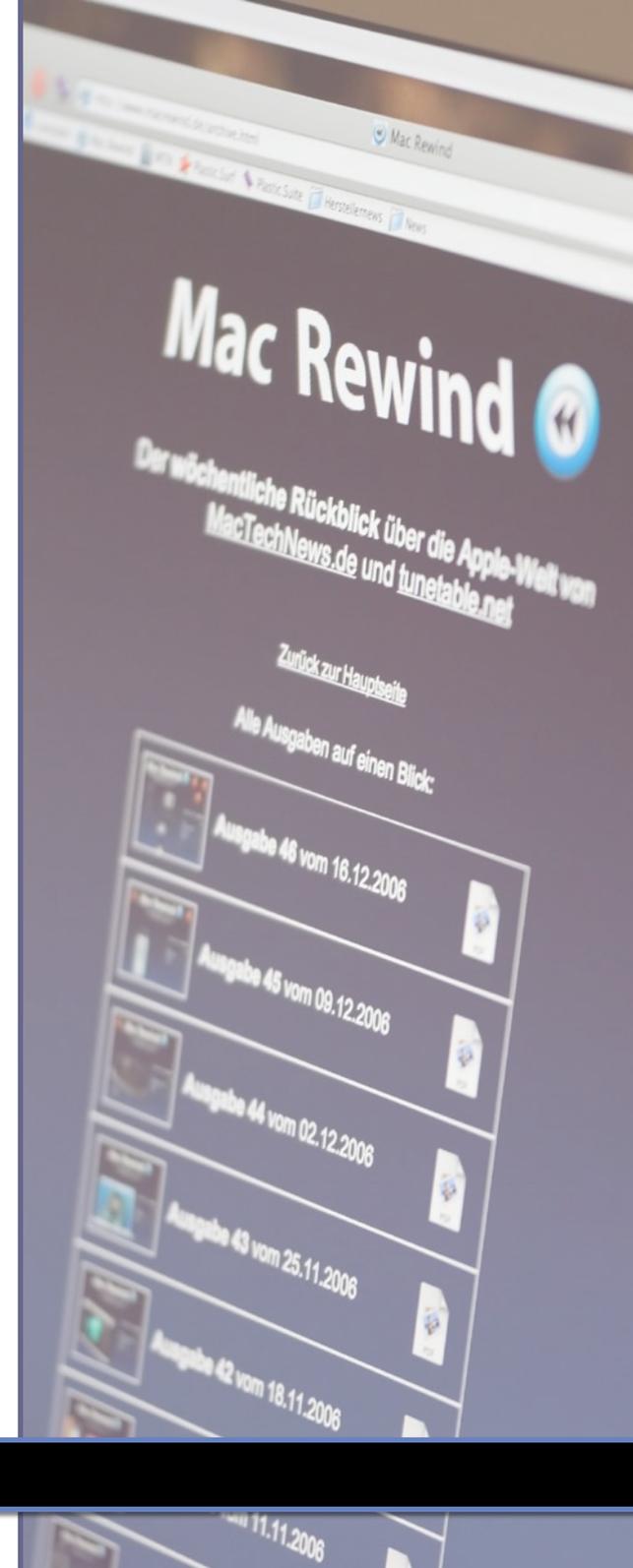


Nach dem Start von Mac OS X 10.5 muss erst mal Inventur gemacht werden. Das heißt, jeder muss erst mal für sich ermitteln, welche seiner Programme noch problemlos laufen, welche Schwierigkeiten machen, oder welche sich gar nicht mehr nutzen lassen. Viele Hersteller werden in den kommenden Tagen und Wochen mit Hochdruck damit beschäftigt sein, eventuelle Inkompatibilitäten auszumergen.

Wie einige Anwender berichtet haben, macht es offenbar einen Unterschied, ob man eine Aktualisierung von OS X durchführt, oder eine Neuinstallation. Bei letzterer Option scheint es häufiger vorzukommen, dass sich Anwendungen nicht mehr Installieren lassen.

Als kleinen Service hat MacTech-News eine [Kompatibilitätstabelle](#) veröffentlicht, die laufend aktualisiert wird. In diesem Zusammenhang ein herzliches Dankeschön an alle mitwirkenden Leser.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Katzenjammer

Auch Leoparden-Junge haben Kinderkrankheiten

Keine Panik! Der Leopard ist gesund! Aber wie das mit Neugeborenen nun mal so ist, gibt es hier und da noch ein paar kleine Wehwehchen. In den ersten Tagen nach Erscheinen von Mac OS X 10.5 sind dann auch erwartungsgemäß einige Schwierigkeiten aufgetreten, mit denen man sich entweder arrangieren muss, oder auf eine geeignete Medizin von Apple warten muss. Aber das wird schon. Hier eine kleine Zusammenfassung der ersten Problembereiche, Tricks und Benchmarks zu Apples neuem Betriebssystem.

[Mac OS X Leopard auf normalen PCs installieren](#)

Es hat nicht sonderlich lange gedauert, bis Hacker es geschafft haben, Mac OS X 10.5 Leopard auch auf normalen PCs zum Laufen zu be-

kommen. Über den Link oben gelangen Sie zu einer Anleitung, wie dies bewerkstelligt wurde. Auch schon Mac OS X 10.4 Tiger wurde gehackt, um auf normalen PCs zu laufen, sondern durchgesetzt hat sich diese illegale Methode aber nicht, da bei jedem Systemupdate Probleme auftraten. Dies wird mit Mac OS X 10.5 Leopard nicht anders sein, da hier ebenfalls damit zu rechnen ist, dass Apple die Lücken, die die Hacker nutzen, um Leopard auf PCs zu starten, schließt. *(cmk)*

[Probleme mit Apples Time Machine und Aperture](#)

Anscheinend hat Apples Aperture unter dem am vorletzten Freitag erschienenen Mac OS X 10.5 Leopard noch Probleme. Apple hat einen Support-Artikel veröffentlicht, in dem geraten wird, Time Machine zu deaktivieren, wenn man mit

Aperture arbeitet. Die Datenbank von Aperture könnte durch das Time Machine-Backup und den Restore-Prozess inkonsistent werden, so Apple. Leider ist nicht bekannt, wann Apple das Problem beheben wird.

(cmk)

[Erste Performance-Messungen](#)

PrimateLabs.ca hat Benchmarks unter Mac OS X 10.4 Tiger und 10.5 Leopard auf einem iMac Late 2006 und einem PowerMac G5 durchgeführt. Tiger war im 32-Bit-Modus bei fast allen Benchmarks schneller als Leopard, im 64-Bit-Modus von Leopard wendet sich das Blatt aber: Dort konnte 10.5 die Vorgängerversion zumindest auf dem iMac Core 2 Duo in vielen Tests überholen. Auf dem G5 scheint Leopard im 32 Bit- wie



auch im 64-Bit-Modus langsamer als 10.4 zu sein.

Über den Link an der Seite gelangen Sie zu den Resultaten. *(cmk)*

[ArsTechnica mit OS X 10.5 Leopard insgesamt zufrieden](#)

Ars Technica hat einen ausführlichen Testbericht zu Mac OS X 10.5 Leopard veröffentlicht. Dabei zeigt man sich besonders von den grafischen Design-Änderungen, ein Feld in dem Apple bisher viel positive Kritik erhielt, recht enttäuscht und kann die Änderungen teilweise nicht nachvollziehen. Sowohl das Dock mit seinen überladenen 3D-Effekten als auch die neuen kaum unterscheidbaren Ordner-Icons sowie das leichttransparente Menü finden



wenig Anklang. Um zumindest die 3D-Darstellung des Dock abzuschalten, nennt Ars Technica auch gleich passende Terminal-Befehle:

```
defaults write com.apple.dock no-glass
-boolean YES
killall Dock
```

Technisch dagegen bietet Mac OS X 10.5 Leopard nach Ansicht von Ars Technica viele sinnvolle Neuerungen. So kann der Kernel Prozesse nun besser auf mehrere Prozessoren verteilen und den virtuellen Speicher besser verwalten. Insgesamt reagiert der Kernel schneller auf Ereignisse. Für Entwickler ebenfalls praktisch ist die Integration von DTrace. Ebenfalls können Carbon-Anwendungen dank HIToolbox nun auf Cocoa APIs für 64-Bit-Unterstützung zurückgreifen. Auch die Erkennung von Datei- und Ordneränderungen wurde mit Hilfe von FSEvents verbessert. Besonders für Entwickler bietet das neue Mac OS X viele interessante Neuerungen: Core Animations, Quartz GL, Core UI, ASLR, LLVM und vor allem Objective-C 2.0.

Doch auch der Anwender geht dabei nicht leer aus. Hier bietet Apple einen überarbeiteten Finder, Quick Look zur schnellen Betrachtung

von Dokumentinhalten, Time-Machine zur einfachen Datensicherung, ein erweitertes Spotlight, eine einfache Festlegung von Zugriffsberechtigungen, Screen-Sharing und viele andere nützliche Funktionen. Insgesamt ist Ars Technica mit Mac OS X 10.5 Leopard zufrieden, da es in verschiedenen Bereichen einen Neuanfang darstellt. (sb)

[Leopard enthält Hinweise auf neue MacBooks](#)

Wie MacNN meldet, sind in Mac OS X 10.5 Leopard Hinweise auf neue MacBook und Mac minis enthalten. Demnach verfügt Mac OS X 10.5 Leopard bereits über Treiber für Intels aktuellen Grafikchip GMA X3100. Dieser Grafikchip ist nur zusammen mit dem neuen Santa-Rosa-Chipsatz erhältlich, so dass vermutlich die MacBooks bald wie die Pro-Modelle über den aktuellen Chipsatz verfügen werden. Er soll im Vergleich zu Grafikchips in vorherigen Intel-Chipsätzen deutlich mehr 3D-Funktionen hardwaremäßig beschleunigen und dadurch eine höhere Leistung erzielen. Ob auch die Mac minis den

neuen Chipsatz erhalten werden, bleibt fraglich. Letzten Gerüchten zufolge soll der Mac mini zu einem unbekanntem Zeitpunkt eingestellt werden (sb)

[Leopard auf Systemen mit weniger als 867 MHz betreiben](#)

Kurz vor der Veröffentlichung von Leopard korrigierte Apple die Mindestvoraussetzungen von 800 MHz auf 867 MHz hoch. Diese Einschränkung kann natürlich wie erwartet umgangen werden, indem ein älterer Mac im Target-Modus gestartet und Leopard dann direkt installiert wird. Wichtig ist hier nur, dass der andere Mac die Voraussetzungen erfüllt, anschließend bootet auch der Vor-867-MH-Mac ordnungsgemäß. Inzwischen gibt es erste Berichte von Anwendern, die diesen Schritt gegangen sind. So berichtet zum Beispiel ein Benutzer, er habe Leopard auf einem G4-Mac mit nur 533 MHz installiert. Das System laufe stabil sodass sich die Frage stelle, warum Apple die Installation verhindern wolle. Auch die Geschwindigkeit sei zufrieden stellend, nirgends fallen



GarageSale

Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

-  ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
-  ▶ Intel-ready (Universal Binary)
-  ▶ Smart Groups
-  ▶ eingebauter Zeitplaner
-  ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
-  ▶ über 60 Designvorlagen
-  ▶ eMail-Vorlagen
-  ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale

iwascoding.com/GarageSale



Performance-Probleme auf, QuickTime und Flip4Mac arbeiten ebenfalls wie gewohnt. *(fen)*

[Apple warnt vor Application Enhancer](#)

Viele Anwender nutzen kleine Programme, um zum Beispiel die Benutzeroberfläche an ihre Bedürfnisse anzupassen. Häufiger hört man in den Foren aber das Argument, solche "Haxies" könnten zu Problemen mit dem System führen. Was bislang sehr selten auftrat, kann nun aber in Verbindung mit Leopard dazu führen, dass sich das System nicht mehr booten lässt. Apple warnt in einem Support-Dokument vor der Verwendung bestimmter Erweiterungen. Diese sind möglicherweise dafür verantwortlich, wenn Leopard nicht mehr richtig gestartet werden kann und mit einem blauen Bildschirm hängen bleibt. Wie aus den empfohlenen Lösch-Kommandos für das Terminal hervorgeht, handelt es sich hier um Erweiterungen des "Application Enhancers". Apple beschreibt im [verlinkten Dokument](#), wie sich die entsprechenden Dateien entfernen lassen, sollten die beschrie-

benen Probleme auftreten. Der Mac muss dazu im Single-User-Modus gestartet werden, anschließend sind die Eingaben `/sbin/fsck -fy /` und `/sbin/mount -uw /` vorzunehmen. Anschließend kann der Anwender mit den folgenden Befehlen die für Fehler sorgenden Bestandteile löschen:

```
rm -rf /Library/PreferencePanes/Application\ Enhancer.prefpane
rm -rf /Library/Frameworks/ApplicationEnhancer.framework
rm -rf /System/Library/SystemConfiguration/ApplicationEnhancer.bundle
rm -rf /Library/Preferences/com.unsanitary.ape.plist
```

Natürlich führt auch eine komplette Neuinstallation zu den gewünschten Ergebnissen, wenn die alten Erweiterungen nicht übernommen werden. *(fen)*

[Tipps, wenn Time Machine das System stark verlangsamt](#)

Einigen Anwendern fiel auf, dass beim Sichern der Daten mit Hilfe von Apples neuer Backup-Lösung Time Machine mitunter recht viel Geduld nötig ist und der Dienst sehr langsam arbeitet bzw. das ganze System stark

verlangsamt. Auch von sehr hoher CPU-Auslastung ist die Rede, wenn bestimmte Dateien gespeichert werden. MacFixIt hat Tipps zusammengefasst, wie dies vermieden werden kann. Meistens tritt diese hohe Belastung dann auf, wenn besonders große oder sehr viele kleine Dateien abgeglichen werden. Deswegen sollten virtuelle Laufwerke, wie sie zum Beispiel für Parallels Desktop oder VMware Fusion angelegt werden, in den Voreinstellungen deaktiviert werden. Auch große Datenbanken wie von Microsoft Entourage erstellt, sorgen für das geschilderte Problem. Wer also beim Betrieb von Time Machine merkt, dass sein Computer für mehrere Minuten kaum noch ansprechbar ist, sollte sich überlegen, ob er bestimmte Inhalte lieber ausschließen und nicht über Time Machine sichern lassen möchte. *(fen)*

[Vorteile von Mac OS X 10.5 Leopard für Entwickler](#)

Matt Gemmill hat in einem Artikel die interessantesten Neuerungen von Mac OS X 10.5 Leopard für Entwickler aufgelistet. Dabei werden auch viele für den Anwendersichtbare Neuerungen genannt, die nicht nur Apple selbst sondern auch Entwickler in ihre Anwendungen integrieren können. Die Liste fällt äußerst lang aus: Bundle Un-



load, Calendar Store Framework, Core Animations, Custom Gradients, Custom Icon Title Bar, Custom Menu Views, Custom Printing Preview, Custom Texture Window, Dock Tile, Grammar Checker, HUD Window, Image Browser, Image Editing, Integrated "Don't Show"-Alerts, Multi Part Images, Multiple Menu Entries, New Core Data Expressions, Open Document, Office Open XML, PDF Browser, Precise Mouse Tracking, Process Info, Quick Look, RSS Parser, Search Result Popups, Smart Groups, Smart Links, Spaces Integration, Split View, Uniform Type Identifiers, View Controller, View Drawing Events. In dem Artikel werden all diese Neuerungen kurz und knapp vorgestellt, und dabei die Vorteile für Entwickler erklärt.

(sb)

Firewall in Mac OS X 10.5 Leopard ineffektiv

Wie Heise Online in einem Security-Artikel ausführlich erläutert, hat die in Mac OS X 10.5 Leopard integrierte Firewall ihren Namen nicht

verdient. Standardmäßig ist die Firewall nicht aktiviert, arbeitet aber auch nach der Aktivierung äußerst ineffektiv, so dass beispielsweise ins System eingeschleuste Trojaner auf einfachste Weise den Mac für die Außenwelt wie Internet öffnen können. Möglich macht dies Apples Interpretation von "Zugriff auf bestimmte Dienste und Programme festlegen". Wird hier ein Dienst nicht aufgelistet, aber mit Benutzerrechten gestartet, passiert er ungehindert die Firewall und darf seinen Zugang ins Internet anbieten. Gefährlich ist hierbei, dass der Dienst dann nicht in den Systemeinstellungen mit aufgelistet wird. Doch selbst wenn man "Alle eingehenden Verbindungen blockieren" bei Firewall aktiviert, sind immer noch verschiedene Dienste von außen erreichbar. Unter anderem der Zeitserver ntpd, Sambas NetBIOS und Bonjour. Unabhängig von den gemachten Einstellungen arbeitet die Firewall also äußerst ineffektiv. Bleibt zu hoffen, dass Apple hier mit einem Security Update, oder mit der Aktualisierung auf Mac OS X 10.5.1 schnell nachbessert.

(sb)



Schon 2 Millionen Leoparden verkauft

Apple konnte bereits vergangenen Dienstag per Pressemitteilung bekanntgegeben, dass Mac OS X 10.5 Leopard seit dem Verkaufsstart am letzten Freitag um 18 Uhr schon 2 Millionen mal verkauft wurde. Der bisherige Verkaufsrekord von Mac OS X 10.4 Tiger ist damit deutlich übertroffen worden:

Steve Jobs: *"Die ersten Anzeichen zeigen, dass Leopard der absolute Renner bei den Kunden ist. Die innovativen Eigenschaften von Leopard werden sehr positiv bewertet und lassen noch mehr Leute über einen Wechsel zum Mac nachdenken."*

Die Verkaufszahlen beeindruckten um so mehr wenn man bedenkt, dass viele Apple-Händler in Deutschland und den USA nicht über ausreichende Stückzahlen verfügten, um die anfängliche Nachfrage zu bedienen.

(cmk)

Leuchtpunkte im Leopard-Dock durch Pfeile ersetzen



maconcept
t. +49 6151 151014 - www.maconcept.de

modo 301 is out...

Luxology hat die neue Version von modo gelauncht. Dieses Release bringt eine Menge an neuen Tools und Verbesserungen. Sculpting, Animation und Netzwerk-Rendern.

Auf unseren Webseiten haben wir Ihnen einen Überblick der Neuerungen zusammengestellt.

Bestellen Sie modo 301 bequem bei uns im Online Store.

modo 301 boxed, engl.
Preis: 869,00 EUR



Gerne erstellen wir Ihnen interessante Angebote aus Hard- und Software zusammen. Für gewerbliche Kunden bieten wir auch Leasing- und Finanzierung zu interessanten Konditionen an.

Neugierig? Dann kontaktieren Sie uns einfach.



Zusammen mit Ihnen erarbeiten wir die für Sie passende Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird. Bei uns erhalten Sie auch Education Versionen von z.B. modo, Maya, 3ds Max, Wacom und mehr... Fragen Sie uns einfach!

maconcept ist Reseller für Luxology, Autodesk VAR und Wacom Partner Plus und Education Partner



Silver Mac hat eine Anleitung veröffentlicht, in der erklärt wird, wie man die leuchtenden Punkte des Docks in Mac OS X 10.5 Leopard durch die klassischen Pfeile ersetzen kann. Insgesamt gilt es, drei Grafiken im Programm-Paket des Docks zu ersetzen, wofür man als Administrator angemeldet sein muss. Das Dock findet man unter `/System/Library/CoreServices`. Dort öffnet man den Paket-Inhalt, wofür man gegebenenfalls die Entwickler-Werkzeuge installieren muss. Anschließend ersetzt man dann nur noch die indicator-Grafiken im Bereich `Contents/Resources` durch neue Grafiken. Eine passende Grafik liefert Silver Mac in der Anleitung auch gleich mit. Nach einem Neustart erscheint das Dock schließlich mit den Pfeilen.

(sb)

Leopards neue Sicherheitsfunktionen

Thomas Ptacek hat sich die neuen Sicherheitsfunktionen von Mac OS X 10.5 Leopard angeschaut und sie dabei in gute, schlechte und irrelevante Neuerungen aufgeteilt. Eine gute Neuerung ist seiner Ansicht nach das im Kernel integrierte

Sandboxing, mit dem sich für jede Anwendung genaue Regeln definieren lassen, was erlaubt ist und was nicht. Allerdings gibt es für ihn in Leopard drei Kritikpunkte: Die fehlende Dokumentation, die vorhandenen unzureichenden Regeln und die fehlenden Regeln zu wichtigen Programmen wie iChat, Mail und Safari. Als positive Neuerung nennt er dann noch die Beschränkungen der Input Manager auf das Verzeichnis `/Library/InputManagers` und den root-Benutzer, so dass z.B. über Safari keine schädlichen Anweisungen eingeschleust werden könnten.

Eher negativ sieht Ptacek dagegen die Umsetzung des Gast-Benutzers an. Dieser kann nämlich cron-jobs installieren, die AirPort-Verbindungen ändern und weitere Dateisysteme einbinden, was alles auch nach Abmeldung und damit einhergehender Löschung des Benutzers aktiv bleibt. Auf die Sicherung des Gast-Benutzers ist also kein Verlass. Kritisiert wird auch die zufällige Speicherbereich-Vergabe im RAM, welche die Ausnutzung von Speicherüberläufen und damit einhergehender Einschleusung von Programmanweisungen erschweren



soll. In Leopard wurde dies nur halbherzig umgesetzt, da nicht alle Systembestandteile wie beispielsweise `dyld` für Bibliotheken zufällig verteilt werden. Weiterhin zählt Ptacek noch Neuerungen auf, die seiner Ansicht nach keine Auswirkung auf die Sicherheit von Leopard haben: Die erhöhte 256-Bit-Verschlüsselung von FileVault, die programmabhängige Firewall, die Sicherheitsabfrage bei zu startenden Programmen aus dem Internet sowie in diesem Zusammenhang signierte Programme.

(sb)

Neue Lizenzbedingungen für Mac OS X Server

Mit Leopard Server hat Apple in einem wichtigen Punkt die Lizenzbedingungen geändert. So war es bislang von der Lizenz her nicht erlaubt, eine Kopie von OS X in mehreren virtuellen Umgebungen zu betreiben. Selbst wenn sich die verschiedenen Installationen auf einem einzigen Mac befanden, verstieß man so gegen die Lizenzbedingungen. Mit Mac OS X 10.5 Server hat sich Apple aber von dieser Politik verabschiedet und

erlaubt explizit auch multiple Installationen. Apple schreibt dazu nun "You may also install and use other copies of Mac OS X Server Software on the same Apple-labeled computer, ein PaaSus, der zuvor nicht enthalten war. Die Anbieter von Virtualisierungslösungen zeigen sich darüber natürlich erfreut. Ben Rudolph von Parallels, Entwickler der beliebten Virtualisierungslösung, lobt Apple für diesen Schritt. Man arbeitete momentan daran, Leopard Server innerhalb einer Virtual Machine zu betreiben, was aber noch einige Zeit dauern könne. Auch Pat Lee, Produktmanager von VMware, stößt ins selbe Horn und ist sehr zufrieden über diese Entwicklung. System-Administratoren, die mehrere Instanzen von OS X Server auf einem Rechner betreiben wollen, sind sicherlich ebenfalls beglückt. Was hingegen noch immer gemäß der Lizenzbedingungen verboten bleibt ist der Betrieb von OS X Server auf einem PC, der nicht von Apple stammt.

(fen)



Tools, Utilities & Stuff

Technikdelikatessen querbeet.

Diese Woche war erstaunlich ruhig, was interessante Technikneuheiten angeht. Aber vielleicht habe ich auch nur den Wald vor lauter Bäumen nicht gesehen. Ein paar Kleinigkeiten habe ich dann aber doch noch für Sie ausgraben können.

.....

Griffin hat ein höchst bemerkenswertes iPod-Dock vorgestellt. Die Besonderheit am "Evolve" sind die abnehmbaren, drahtlosen Lautsprecher.

Sie kennen das ja. Mit praktisch jedem Gerät aus dem Bereich der Unterhaltungselektronik handelt man sich einen Wust von Kabeln ein. Zwar gibt es durchaus schon einige Systeme mit drahtloser Übertragung zu den Lautsprechern, doch die dafür nötigen Aktivlautsprecher brauchen schließlich Energie, und zwar in durchaus üppigen Mengen, weshalb sie meistens am Einsatzort mit dem

Stromnetz verbunden werden müssen. Man spart zwar die Lautsprecherkabel vom System, handelt sich dafür aber Netzkabel ein. Auch nicht der wahre Jakob.

Das "Evolve" ist mit relativ kleinen, würfelförmigen Lautsprechern ausgestattet, von denen man sicherlich keine Livepegel erwarten darf. Dafür können sie mittels eingebauter Akkus vollkommen netzunabhän-

gig betrieben werden. Bei Nichtgebrauch stellt man die Brüllwürfel einfach auf die dafür vorgesehenen Ladestationen des Docks. Einmal aufgeladen nimmt man sie einfach an einem beliebigen Ort in einem Umkreis von bis zu 45 Metern mit und genießt vollkommen drahtlose Musik, ohne Ohrstöpsel. Der iPod ruht derweil auf der Station. Um ihn zu steuern, liegt eine Funkfernbedie-

nung mit ähnlich hoher Reichweite bei. Ein weiterer Clou: Es lassen sich praktisch beliebig viele der Würfel-Lautsprecher an das Netzwerk der Station anmelden. Dazu muss man sie lediglich einmal auf das Dock stellen, alles weitere erfolgt automatisch. Nur mit dem Aufladen könnte es bei nur zwei Ladeschalen irgendwann zu einem Stau kommen.

Ein Tester bei Gizmodo konnte dem "Evolve" zwar keine audiophilen Eigenschaften attestieren, doch für die akustische Unterhaltung zwischendurch reicht es demnach allemal. Knapp 14 Stunden konnte der Tester aus den Akkus der Lautsprecher herausholen. Also genug für rund einen Tag ungefesselte Beschallung.

Und was kostet der Spaß? Rund 300 Euro dürften bei uns fällig werden. Der Verkaufsstart war für Oktober geplant, doch auf die Schnelle konnte ich noch keine Angebote im Web entdecken.



.....

Mit **"Aero"** stellt Fototaschen-Spezialist Tamrac (Vertrieb: **Hapa Team**) eine Weiterentwicklung seiner traditionellen Kamerataschen vor. Die Aero-Serie umfasst derzeit einen Rucksack, drei Schultertaschen und drei Holstertaschen in verschiedenen Größen.

Der Aero 80 Foto/Laptop Rucksack bietet Platz für eine SLR mit angelegtem Objektiv, plus 2-3 weitere Objektive und ein Notebook bis 17". In einem zusätzlichen Fach lassen sich weitere persönliche Gegenstände unterbringen. Alle "Abteilungen" sind separat zugänglich.

Die Schultertaschen bieten, je nach Modell, Platz für kleine bis große SLRs, sowie Objektive und reichlich Zubehör.

Die Zoom Packs (Holster) der Aero-Serie sollen bestmöglichen Schutz bei kleinstmöglichen Abmessungen gewähren und bieten entsprechend Platz für eine SLR mit angelegtem Objektiv und etwas Kleinkram.



Die Taschen der Aero-Serie sind ab sofort zu Preisen zwischen ca. 20 Euro für den kleinsten Holster, über 44 Euro für die größte Schultertasche, bis 106 Euro für den Rucksack zu haben.

.....

Notebooks, so hilfreich und praktisch sie auch sein mögen, produzieren leider auch viel heiße Luft. Das **Cooling Pad von Belkin** soll Abhilfe schaffen und die teuren Arbeitspferde in heißen Zeiten vor dem Hitzetod bewahren. Es wird über den USB-Anschluss betrieben und hält das aufgesetzte Notebook stets kühl und verhindert somit auch die besonders gefährliche Überhitzung des Akkus.

Das Design des Cooling Pad von Belkin kanalisiert die heiße Luft und führt sie vom Laptop weg, ohne auf einen eigenen Netzanschluss angewiesen zu sein. Durch seine



Cooling Pad von Belkin:
Kühlt natürlich auch
MacBooks

Wellenform entsteht zwischen Laptop und Cooling Pad ein Luftkanal, der den natürlichen Luftstrom verstärkt. Im Unterschied zu herkömmlichen Laptop-Lüftern, die die heiße Luft erst nach unten leiten, um sie dann auszustoßen, nutzt das Cooling Pad die Eigenschaft warmer Luft, nach oben zu steigen, unterstützt diese Bewegung und leitet die Luft vom Laptop weg. Darüber hinaus sorgt eine leichte Neigung

uni·mall
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE

Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

 <p>145,00 €</p>	 <p>245,00 €</p>
---	---

Photoshop CS2
Schüler-/Studenten Version
Mac

Creative Suite 2.3 Premium
Schüler-/Studenten Version
Mac

+
Gratis
Upgrade
=

+
Gratis
Upgrade
=

44,61 €
gespart



90,67 €
gespart



Photoshop Extended CS3
Schüler-/Studenten Version
Mac
(UVP 189,61 Euro)

Creative Suite Premium CS3
Schüler-/Studenten
Version Mac
(UVP 335,67 Euro)

Inhalt der Creative Suite
Design Premium CS3

- Adobe Photoshop CS3 Extended
- Adobe Illustrator CS3
- Adobe InDesign CS3
- Adobe Acrobat 8 Professional
- Adobe Flash CS3 Professional
- Adobe Dreamweaver CS3

zusätzliche Funktionen und
Dienste

- Adobe Bridge CS3
- Adobe Version Cue CS3
- Adobe Device Central CS3
- Adobe Stock Photos
- Adobe Acrobat Connect

Upgrade im Rahmen der Grace Period.
Nur solange der Vorrat reicht.

Mathematik für schlaue Studenten!

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678



für erhöhten Schreibkomfort und entlastet die Handgelenke. Dank seiner flachen Bauweise lässt sich das Cooling Pad auch in den meisten Notebooktaschen unterbringen. Mit seinem Listenpreis von rund 30 Euro liegt es zudem in erschwinglichen Bereichen.

Western Digital hat eine neue **Notebook-Festplatte mit 320 GB** Speicherkapazität vorgestellt. Das Laufwerk mit dem Produktnamen Scorpio verfügt über einen Cache von acht MB und wird mit 5400 Umdrehungen pro Minute betrieben. Bei der Entwicklung wurde laut Western Digital besonderer Wert auf geringe Geräuschentwicklung – das Datenblatt spricht von 24-26 dBA – und



schnelle Zugriffszeiten (12 ms) gelegt. Der maximale Datendurchsatz soll bei 3 Gb/s liegen.

Mit der "SecurePark"-Technologie sollen Beschädigungen des Schreib/Lesekopfes beim Starten, Herunterfahren und Ausschalten vermieden werden, indem dieser in einer speziellen Parkzone abgelegt wird, anstatt ihn auf der Oberfläche der Platte landen zu lassen. Eine weitere Technologie namens "ShockGuard" soll zudem die Resistenz gegen Erschütterungen erhöhen.

Die Festplatte eignet sich für den Betrieb in MacBook sowie MacBook Pro und hat einen empfohlenen Verkaufspreis von rund 200 Dollar.

Manchmal braucht es einfach eine andere Sichtweise, um ein wirklich neues Design in einer Produktkategorie einzuführen. Fernseher, oder besser Flat-TVs, leiden heute fast ausnahmslos unter dem Problem, dass ihr flaches Gehäuse, das von vorne auch noch von der rie-

sigen Mattscheibe dominiert wird, kaum Spielraum für neue Gestaltungsideen lässt.

Der Computermonitorspezialist **Eizo** hat sich nun in Japan auf den Markt für Fernseher gewagt und der "Foris HD" Serie ein erfrischend anderes Aussehen mit auf den Weg gegeben. Sicher kann man darüber streiten, ob das extravagante Äußere nun genial, oder genial daneben ist, aber die Geräte sind wohl unbestreitbar ein Eyecatcher.

Die mit Bildschirmdiagonalen von 24 und 27 Zoll angebotenen Geräte bieten neben ihren äußerlichen Reizen jedoch eher herkömmliche tech-



nische Daten. Eine Full-HD-Auflösung (1920 x 1080) ist ja fast schon Pflicht, um sich nicht lächerlich zu machen, wenn auch nicht unbedingt in dieser Größenklasse. Anschlußseitig bieten die Fortis-Geräte aber alles, was das Herz begehrt, von HDMI-Anschlüssen, über DVI, Digital-Audio, bis hin zu einem integrierten

Speicherkartenleser. Die Preise liegen, nach aktuellem Kurs umgerechnet, bei ca 1020 Euro (24") und 1135 Euro (27"). Ob und wann die Modelle auch nach Europa kommen, ist noch nicht bekannt.

(son)





noah68



mrbean



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt. Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

bilder@macrewind.de

